

## **Referendum gegen den Gestaltungsplan Thurgauerstrasse-West knapp abgelehnt**

# **Der Einsatz für mehr Wohnlichkeit im Leutschenbach geht weiter**

**Nach dem Gemeinderat haben heute auch die Stimmenden der Stadt Zürich mit dem Gestaltungsplan Thurgauerstrasse ein wohnbaupolitisches Flickwerk gutgeheissen. Offensichtlich hat die beschönigende Darstellung in der Abstimmungszeitung vielen Stimmberechtigten die wahren Ausmasse der geplanten Überbauung verschleiert.**

Die Mitglieder des Referendumskomitees sind enttäuscht über den Ausgang der Abstimmung. Sie sehen die Befürwortenden nun in der Pflicht, die im Vorfeld der Abstimmung von Stadtplanungs-Fachleuten, Wohnbaugenossenschaften und Anwohnenden geäusserten Bedenken ernst zu nehmen und im weiteren Planungsprozess zu berücksichtigen. Es wäre fatal, das Abstimmungsergebnis so zu deuten, dass so rasch wie möglich so viele Wohnungen wie möglich errichtet werden sollen. Mehr als 40'000 Stimmende teilen die im Vorfeld der Abstimmung geäusserten Bedenken von Stadtplanungs-Fachleuten, Wohnbaugenossenschaften und Anwohnenden. Das Referendumskomitee fordert, dass diese Vorbehalte in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Städtebau-Experten wie Jürg Sulzer, der frühere Stadtplaner von Bern, bemängeln, dass der Gestaltungsplan gesichtslose "Kilometerarchitektur" fördere. Die Wohnbaugenossenschaften stellen in Frage, dass Hochhäuser für den gemeinnützigen Wohnungsbau geeignet seien und bemängeln wie die Anwohnerschaft den mangelnden Einbezug in die bisherige Planung. Sie alle zählen weiter darauf, dass die im Vorfeld des Urnengangs abgegebenen Zusicherungen insbesondere bezüglich zukünftiger Partizipation eingehalten werden. "Wir werden die Befürworter des Gestaltungsplans daran erinnern, dass sie sich für preisgünstigen Wohnraum und klimafreundliche Bauten eingesetzt haben," sind sich die Gemeinderätinnen Andrea Leiter von der AL und Gabriele Kisker von den Grünen einig. Mit der Annahme des Gestaltungsplans fällt eine gesamthafte Betrachtung des ganzen Grubenackerquartiers vorerst weg. Christian Häberli von der IG Grubenacker erwartet vom Stadtrat rasch wirksame Massnahmen gegen die Verdrängung der jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner durch bereits aktiv gewordene Immobilien-Spekulanten.

Das Referendumskomitee verweist darauf, dass es auch Erfolge zu verbuchen gibt. Die zahlreichen Vorbehalte gegen den Gestaltungsplan Thurgauerstrasse haben im Vorfeld der Abstimmung eine wichtige Debatte darüber darüber ausgelöst, wie Zürich in den nächsten Jahren geplant und wie die "Verdichtung nach Innen" gestaltet werden soll. Es sei klar geworden, dass Verdichtung nur dann gelingen könne, wenn sie mit Rücksicht auf das bestehende Umfeld erfolge und die Bevölkerung in den Prozess einbezogen wird.

Die Verantwortlichen im Referendumskomitee sehen viel Arbeit auf sich zukommen. Sie werden den weiteren Planungsprozess an der Thurgauerstrasse weiterhin aktiv verfolgen und sich konstruktiv-kritisch für die Gestaltung eines lebenswertes Quartier einbringen. Die im Abstimmungskampf vorgebrachten Argumente werden spätestens bei der Diskussion der neuen Hochhaus-Richtlinie (2020) und des Siedlungs-Richtplans wieder aktuell.

Kontakte:

IG Grubenacker: Christian Häberli, 079 590 13 69, [c.h.haeberli@bluewin.ch](mailto:c.h.haeberli@bluewin.ch)

Alternative Liste: Andrea Leitner, 076 323 11 17 oder [acaleitner@gmail.com](mailto:acaleitner@gmail.com)

GRÜNE: Gabriele Kisker, 079 936 66 33, [gabriele@kisker.ch](mailto:gabriele@kisker.ch)

EVP: Ernst Danner, 079 782 13 62, [ernst.danner@bluewin.ch](mailto:ernst.danner@bluewin.ch)